

19. VI. 1917

KA. Abg. Dr. Mataja über Parlament und Regierung.  
 Wie uns aus V i n a berichtet wird, hielt am 17. d. der Katholische Volksverein für Oberösterreich eine sehr gut besuchte Versammlung ab, in der Abg. Dr. Mataja über Parlament und Regierung sprach. Er bemerkte u. a., daß die deutsche Bevölkerung durch den bisherigen Verlauf der Tagung enttäuscht sei. Sie erwartete vom Parlament keine staatsrechtlichen Abhandlungen, sondern praktische, volkswirtschaftliche und sozialpolitische Arbeit und die Thronrede habe bedeutend mehr Anklang gefunden, als die ganzen Debatten des Abgeordnetenhauses. Er bitte aber zu bedenken, daß wir den anderen Nationen nicht vorschreiben können, was sie zur Sprache zu bringen wünschen, und auch die Verständigung sei nicht leicht zwischen Abgeordneten, die drei Jahre hindurch in keinem Kontakt miteinander gestanden sind. Außerdem entbehre das Parlament jeder Nahrung durch die Regierung. Bei den ungeheuren Gegensätzen der Ansichten und dem gewaltigen Arbeitsmaterial möge man ja nicht vorzeitig die Geduld verlieren, was den Parlamentsfeinden sehr willkommen wäre. Wenngleich die allgemeine Unzufriedenheit der beste Nährboden für radikale Strömungen sei, so haben doch gerade die Ereignisse im Kriege den Christlichsozialen in vielen Punkten Recht gegeben. Wäre im Frieden für unsere militärische Rüstung noch besser vorgesorgt worden, so wären Tausende unserer Soldaten heute noch am Leben und hätten ihre geraden Glieder, und deshalb sei es ein Verdienst der christlichsozialen Partei, daß sie sich für die Wehrkraft des Reiches eingesetzt hat. Die beste Bestätigung habe der Antisemitismus gefunden, denn die Bereicherung der gewissen Elemente an dem allgemeinen Elend sei einfach fürchterlich. Es gebe kaum einen Christen mehr, der nicht Antisemit sei, einschließlich der sozialdemokratischen Arbeiter trotz ihrer jüdischen Führer. (Großer Beifall.) Nach den Dankworten des Vorsitzenden wurde die so glänzend besuchte Versammlung der u. a. die Abg. Doktor Schlegel und Brandl anwohnten, geschlossen.